

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte /  
Romanistische Abteilung.

Bd. 27 = 40, 1906, S. 420 - 420

Dessau, H.: Inschrift betreffend den Juristen Licinius  
Rufinus

*Digitale Bibliothek des*

*Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte*

2010-09-05T15:29:20Z

## Nachtragsmiszelle.

---

[Inscription betreffend den Juristen Licinius Rufinus.] *Ἀγαθῇ τύχῃ. Λικίνιον Ῥουφεῖνον, τὸν κράτιστον καὶ λαμπρότατον καὶ ἐνπειρότατον νόμων ὑπατικόν, Κλαύδιος Μένων τὸν εὐεργέτην.* Gefunden in Saloniki Ende September oder Anfang Oktober 1906 bei Niederreiβung einer Mauer (zusammen mit vielen anderen Inschriften aus der Kaiserzeit); veröffentlicht von Petros N. Papageorgiu in der dort erscheinenden Zeitung *ἡ Ἀλήθεια* vom 7. Oktober 1906 (ein Exemplar des Zeitungsblattes wurde vom Verfasser Herrn Hiller v. Gärtringen zugesandt, durch den ich Kenntniss davon erhielt).

*Λικίνιος Ῥουφεῖνος ὁ . . . ἐνπειρότατος νόμων ὑπατικός* ist wohl sicher der Licinius Rufinus, dessen *Regulae* in den Pandekten exzerpiert sind. Er lebte zu Anfang des 3. Jahrhunderts (Dig. 40, 13, 4). Dazu stimmt die Zeit des Claudius Menon, der die Inschrift gesetzt hat (derselbe wird in mehreren teils früher bekannten, teils jetzt gefundenen Inschriften genannt). — Der Jurist Licinius ist auch identisch mit M. Gnaeus Licinius Rufinus, der in mehreren Inschriften von Thyatira ebenfalls *ὁ λαμπρότατος ὑπατικός* genannt wird (s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 283 n. 164; Mitteilungen des archäol. Instituts in Athen 27, 1902 p. 269).

H. Dessau.

---